



Vielzweckgerät

Die Heckschaufel „Kipptus“ der österreichischen Firma Glinßner

Mit Kippmulden können Traktoren noch vielseitiger eingesetzt werden. Das hydraulische Modell „Kipptus“ der Firma Glinßner zeichnet sich durch einen flachen Schaufelboden und individuelle Maße je nach Schleppertyp aus.

Der Transport von Meterholz, die Abfuhr von Gartenabfällen, Erdarbeiten wie Aushub und Planieren sowie Schneesräumen: Hochkippschaufeln eignen sich für diverse Einsatzzwecke. Schieben, graben, laden – sobald die Schaufel am Schlepper montiert ist, ergeben sich erstaunlich viele Möglichkeiten. Bekannt sind diese Anbaugeräte auch unter den Begriffen Heckschaufeln und -mulden. Diese Bezeichnungen sind aber etwas irreführend, denn eine Hochkippschaufel lässt sich auch an einer Frontaufnahme befestigen.

Die meisten Hersteller hydraulischer Heckschaufeln verwenden unten liegende Rahmen, auf denen die Schaufel aufliegt. Die Hydraulikzylinder sind dann oft unter der Schaufel montiert. Dadurch entsteht ein Absatz von mehreren Zentimetern zwischen der Schürfkante und dem Schaufelboden.

Die Heckschaufel Kipptus der Firma Glinßner unterscheidet sich durch einen flachen Schaufelboden. Die Hydraulikzylinder sowie der Kippmechanismus der Schaufel befinden sich seitlich im Rahmen. Diese Bauart ermöglicht ei-

nen absolut ebenen Boden, und dadurch das einfache Befahren mit einem Hubwagen, um Paletten zu laden. Auch das Eindringen zur Aufnahme von Schüttgut wird durch die flache Konstruktion erleichtert. Zudem befinden sich die Hydraulikzylinder bei Planierarbeiten in einer geschützten Position. Speziell dabei erweist sich diese Bauweise als sehr vorteilhaft: Weil auch der Unterboden der Schaufel komplett eben ist, lassen sich sehr einfach plane Flächen herrichten.

Schaufelmaße nach Wunsch

Die Dreipunkt-Aufnahmen im Trägerrahmen sind so montiert, dass die Heckschaufel nah am Traktor geführt wird. So entsteht weniger Hebelwirkung, zumal das Gerät bei einer Größe von 105 mal 200 Zentimeter ein Eigengewicht von 500 Kilo-

gramm auf die Waage bringt. Beladen mit zwei Raummeter Holz können bis zu zwei Tonnen den Traktor belasten. Jeder Zentimeter näher am Schlepperschwerpunkt wirkt sich dabei positiv aus. Maximal ist die Glinßner-Schaufel für Nutzlasten bis zu fünf Tonnen konstruiert.

Für die Kippfunktion wird ein doppelt wirkendes Steuergerät am Schlepper benötigt. Durch den Kippwinkel von 90 Grad lässt sich nahezu jedes Schüttgut sauber entleeren. Bei nassem Lehm oder Schnee sind aber natürliche Grenzen gesetzt. Im Gegensatz zu mechanischen Heckschaufeln, bei denen der Drehpunkt an den Kupplungen der Unterenker liegt, lässt sich bei den hydraulischen Modellen der Drehpunkt nah an die Schürfkante verlagern. Dadurch erhöht sich die Kippkante deutlich und das Abkippen wird erleichtert.



Steckungen aus dem Zubehörprogramm erhöhen die Ladefläche. Durch das Schlepper-Hubwerk ist das Holz beim Be- und Entladen immer in angenehmer Höhe erreichbar.

Fotos: Merl

Der Kippwinkel von 90 Grad ermöglicht das einfache und saubere Entleeren von Schüttgut.



Die optionale Heckklappe lässt sich nach oben schwenken und verriegeln, beispielsweise als Bordwanderhöhung und Anschlag beim Holztransport.



Mit stehender Heckklappe können Hubwagen ohne Anstieg direkt in die Heckschaufel gefahren werden.



Das Eindringverhalten in Schüttgut gleicht dem eines Frontladers.



Zum Planieren ist der flache Schaufelboden optimal.

Die 15 Zentimeter tiefen Schürfkanten der Schaufel sind aus 15 Millimeter starkem Hardox-Stahl gefertigt. Weil Josef Glinßner (siehe Seite 22) die Heckmulden auf Bestellung baut, können spe-

zielle Wünsche hinsichtlich der Aufnahme und Abmessungen berücksichtigt werden. Die Standardmaße für die Tiefe liegen bei 85, 105 und 125 Zentimeter, und für die Höhe der Seitenwände

bei 50, 60 und 80 Zentimeter. Als Außenbreiten werden 180, 200, 220, 230 und 250 Zentimeter angeboten. Die auf den Bildern gezeigte Glinßner-Schaufel hat eine Standardtiefe von 105 Zentime-

tern und ein Sonderaußenmaß von 210 Zentimetern, passend zur Außenbreite eines Schleppers Same Explorer VDT 90 II. Die passgenaue Anfertigung erleichtert im Wald die Fahrt auf engen

Wegen. Gerade dort gilt es, das „Ausschwenken“ der Schaufel bei Kurvenfahrten zu berücksichtigen. Mit etwas weniger Breite bleibt die Heckschaufel ziemlich genau in der Schlepperspur. Außerdem wurde zusätzlich eine Euroaufnahme für den Frontladeranbau angeschweißt sowie vier Aufnahmen für seitliche Steckungen zum Transport von Meterholz. Vervollständigt wurde die Ausstattung durch eine manuell schwenk- und abnehmbare Heckklappe aus dem Zubehörprogramm, die von Glinßner auch in hydraulischer Ausführung angeboten wird. Mit Ausnahme der Hydraulikzylinder stellt Glinßner alle Bauteile selbst her – bis hin zur Lackierung, die in Wunschfarben möglich ist.

Sechs Monate im Einsatz

Diverse Details zeigen die ständige Weiterentwicklung. So finden sich an den Außenseiten jeweils zwei Bohrungen zum Verzurren der Ladung. Auch in den Ecken der Innenseite sind zwei Zurrpunkte angebracht. Die schwenkbare Heckklappe kann sowohl im geschlossenen als auch offenen Zustand verriegelt werden. Diese Aus-



Die Verriegelungen der schwenkbaren Heckklappe in geschlossener (links) und offener Position.

stattung erleichtert eine effektive Ladungssicherung. Insbesondere der flache Schaufelboden sowie die handwerklich saubere und robuste Konstruktion der Heckschaufel überzeugen, nachdem die Kipptus ein halbes Jahr im Einsatz ist. Es gab keine Mängel zu beanstanden. Auch einen Belastungstest an der Hubkraftgrenze des 90-PS-Schleppers meisterte das Anbaugerät.

Weil sich Hochkippschaufeln vielseitig nutzen lassen, ist bei der Anschaffung immer der vorrangige Einsatzzweck zu beachten. Eine Fertigung nach Kundenwunsch und viel Zubehör, wie Glinßner es bietet, sind dabei



Je drei Schmiernippel, erreichbar über ausgestanzte Löcher, sind an den Außenseiten geschützt verbaut und trotzdem gut zugänglich.

von Vorteil. Entsprechend individuell ist dann auch der Preis. Das Einstiegsmodell mit einer Größe von 105 mal 200 Zentimeter bie-

ten die Österreicher für 3.520 Euro inklusive 20 Prozent österreichischer Mehrwertsteuer.

JOHANN MERL



Glinßner: Schlosserei seit 1757

(jm). Die Glinßner GmbH aus dem oberösterreichischen Pabneukirchen im Mühlviertel ist ein Schlossereibetrieb, dessen Geschichte bis ins Jahr 1757 zurückreicht. Jetzt wird der Betrieb von Josef Glinßner geführt, unterstützt von seiner Schwester Barbara und drei Mitarbeitern.



Eine Glinßner-Schaufel in der Produktion. Der Traditionsbetrieb wird von den Geschwistern Barbara und Josef Glinßner geführt.

Der derzeitige Produktionsschwerpunkt sind selbst entwickelte Forstgeräte sowie die Verarbeitung von Edelstahl nach Kundenwünschen. Zu den Forstgeräten gehören neben der vorgestellten Kippschaufel „Kipptus“ das größere Modell „Gigantus“ in einer schwereren Ausführung für Großtraktoren und Radlader sowie die Holzrückezange „Schnappus“. Die Produkte werden in Österreich und dem benachbarten Ausland vertrieben.

www.glinssner.at